

## Jahresbericht 2014 Engadiner Museum St. Moritz

2014 war das letzte Betriebsjahr vor der Umbau des Museums, der nach Ostern 2015 beginnt. Geprägt wurde das Jahr durch die erfolgreiche Sonderausstellung zum Thema Bündnerfleisch sowie den regenreichen Sommer, der dem Museum hohe Besucherzahlen bescherte. Einen Schwerpunkt bildeten weiter die umfangreichen Projektierungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung und Neuinszenierung des Engadiner Museums.

### **Sonderausstellung „Vom Feinsten – Bindenfleisch, Bündnerfleisch“**

Die am 14. Dezember 2013 eröffnete grosse Schau rund ums Bündnerfleisch war bis am 17. August 2014 im Engadiner Museum zu sehen, um danach im Alpinen Museum in Bern präsentiert zu werden. Die vom Gelben Haus in Flims übernommene Ausstellung wurde für das Engadiner Museum baulich und gestalterisch angepasst und kam in unseren historischen Räumlichkeiten sehr schön zur Geltung. Die originelle und gestalterisch attraktiv inszenierte Ausstellung informierte umfassend zum Thema Bündnerfleisch, aufgeteilt in die drei Hauptkapitel „Jagd/Viehzucht“, „Produktion“ und „Genuss“, denen je ein Raum gewidmet war. Die deutschsprachige Ausstellung ergänzten wir durch Übersetzungen der Haupttexte in Englisch und Italienisch. Ein breit gefächertes Rahmenprogramm sowohl im Winter 2013/14 wie im Sommer 2014 ergänzte die Ausstellung.



Neben der Vernissage fanden sechs Vorträge/Präsentationen mit anschliessender Degustation statt, so beispielsweise zum Thema „Bündnerfleisch und das Kulturgut Salz“, „Bündnerfleisch und Veltliner – die perfekte Kombination?“ oder „Was Sie schon immer über Bündnerfleisch wissen wollten“. Neben externen Referenten konnten wir dafür auf die beiden Bündnerfleischproduzenten Ludwig Hatecke und Roland Heuberger sowie den Weinfachmann Patrick Zweidler zählen, die gratis und mit viel Engagement ihr profundes Wissen vermittelten und Bündnerfleisch und Wein für alle Anlässe sponserten. Dazu kamen die wöchentlichen Führungen mit Degustation, die insgesamt 25 Mal programmiert waren. Auch an der gut besuchten 9. Museumsnacht St. Moritz vom 4. Juli stand im Engadiner Museum die berühmteste kulinarische Spezialität Graubündens im Mittelpunkt mit Kurzpräsentationen im Halbstundenrhythmus, desgleichen an der Finissage vom 17. August. Insgesamt besuchten während der Dauer der Sonderausstellung 2'949 Besucherinnen und Besucher das Museum. 171 zahlende Besucher nahmen an den Sonderveranstaltungen teil. Dazu kamen einige Hundert Gratis-Besucher, da anlässlich von Vernissage, Museumsnacht und Finissage kein Eintritt erhoben wurde. Diese drei Anlässe sprachen schwergewichtig ein einheimisches Publikum an.



Die Ausstellung, die mit Flyern, Plakaten, Newsletter und regelmässiger Information der Engadiner Hotels und Tourist Offices intensiv beworben wurde, fand eine erfreulich gute Medienpräsenz. Einerseits in der Engadiner Post, die mehrmals über Ausstellung und Begleitprogramm berichtete. Dazu kamen weitere Bündner Medien. Andererseits war das Thema auch für verschiedenste

Branchenblätter von der Schweizerischen Metzgerzeitung bis zu Lifestyle- und Kochzeitschriften bzw. der Coop-Zeitung interessant. Über einen persönlichen Kontakt zum bekannten deutschen Kochbuchautor, Foodblogger und Journalisten Stevan Paul, der im Laudinella weilte, berichtete zudem Radio Bremen und die Berliner Zeitung in einer grossen Reportage über Bündnerfleisch und unsere Ausstellung. Der freie Publizist Heini Hoffmann bearbeitete zur gleichen Zeit das Thema Bündnerfleisch und wies jeweils in einem Kästchen auf unsere Ausstellung hin. Es gelang ihm, diesen informativen Artikel in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften der deutschen Schweiz und auch in Deutschland zu platzieren.

### **St. Moritz Art Masters – Nalini Malani zu Gast im Engadiner Museum**

Länderfokus des siebten St. Moritz Art Masters vom 22. bis 31. August 2014 bildete Indien. Gezeigt wurde eine grosse Bandbreite der lebendigen indischen Kunstszene. Im Engadiner Museum war das St. Moritz Art Masters zu Gast mit der international renommierten, 1946 in Karachi/ungeteiltes Indien geborenen Nalini Malani, die Teilnehmerin der Dokumenta 13 war.

Kuratiert von Birgid Uccia wurde im Galerieraum die bahnbrechende, 42 Hinterglasmalereien sowie akustische Elemente umfassende Arbeit „Listening to the Shades“ präsentiert, die Teil der international renommierten Burger Collection in Hong Kong bildet. In den historischen Zimmern des Engadiner Museums gab es weiter vier Videoinstallationen zu entdecken, die wirkten, als seien sie fürs Museum geschaffen worden. (Bild: Skipping Girl, 2011.)

Nalini Malani's künstlerisches Schaffen umfasst fünf Jahrzehnte, von ihren Anfängen als Malerin bis hin zu ihrem Status als eine der international erfolgreichsten Video- und Installationskünstlerinnen. Ihr an Komplexität und Umfang reiches Werk spricht von den schwierigen sozialen und politischen Umständen, unter denen sie künstlerisch experimentierte, aber auch



von der unseligen Stellung der Frau in der indischen Gesellschaft.

Malanis Ausstellung war eines der Highlights des St. Moritz Art Masters und passte perfekt in unser Haus. In den 10 Tagen besuchten uns so viele Besucher wie noch nie während des Art Masters – eine Klientel, die ansonsten kaum historische Museen frequentiert und nun über das Art Masters unser Museum kennen und schätzen lernte.

### **Finissage**

Am 26. Oktober 2014 war das Museum zum letzten Mal offen, bevor die Sammlung für die kommende Sanierung und Neuinszenierung ausgelagert wird. Anlass genug, noch einmal Einheimische (und Gäste) einzuladen und ein informatives Programm rund um die Museumsobjekte anzubieten. So zeigten die Restauratoren Urs Ettl und Manuel Krischker anhand eines Tisches, wie sie bei der Restaurierung vorgehen. Und die grosse Spezialistin für Holz- und Eisenräderuhren, Brigitte Vinzens von der Uhrensammlung Kellenberger im Gewerbemuseum in Winterthur, erläuterte unsere Uhrenhighlights, die im kommenden Jahr von ihr restauriert werden. Weitere halbstündige Kurzpräsentationen zur Inventarisierung sowie Führungen durchs Museum und zur Neuinszenierung standen auf dem Programm, bevor am späten Nachmittag „La Triada“ (Corin Curschellas, Astrid Alexandre, Ursina Giger) mit a capella gesungenen romanischen Liedern begeisterten. Zwischen den beiden Konzerteilen würdigten Stiftungsratspräsident Gian Duri Ratti das Museum und Museumsleiterin Charlotte Schütt blickte in die Zukunft. Im ganzen Museum präsentierten wir ausserdem ausgewählte Museumsobjekte, für deren Restaurierung/Konservierung wir einen Götti/eine Gotte suchen. – Für sieben Objekte fanden sich erfreulicherweise an der Finissage, für drei weitere kurz danach Gönner/innen.

Im Galerieraum wurde zusätzlich schon ab September die Ausstellung „Engiadine Shadows“ des schweizerisch-kanadischen Fotografen Peter Vernon Quenter gezeigt, die gut zwanzig wunderschöne Schwarzweissfotografien mit Sujets aus dem Engadiner Museum vereinte.

Insgesamt gut 130 Personen besuchten die Finissage. Ein Grossteil der sehr interessierten Besucher nahm gleich an mehreren Kurzveranstaltungen nacheinander teil. Wir sind sehr zufrieden mit dem Anlass, der in äusserst guter Stimmung verlief. Die Finissage fand ausserdem eine erfreulich gute Präsenz in den Bündner Medien. Die Engadiner Post berichtete kurz im Vorfeld und ausführlich danach. In der Schweiz am Sonntag, Ausgabe Graubünden, erschien am 26. Oktober ein grosses Interview mit der Museumsleiterin zum Umbau, der geplanten Neuinszenierung sowie zur Finissage. Ausserdem sendete Radio Grischa gleichentags ein Gespräch mit der Museumsleiterin.

### **Besucherstatistik 2014**

Aufgrund der attraktiven Sonderausstellung und der wichtigen Art Masters-Ausstellung, hauptsächlich aber bedingt durch den regenreichen Sommer konnten wir 39 Prozent mehr Besucher zählen als im Vorjahr.

<i>Besucher</i>	2012	2013	2014*
<b>Besucher total</b>	<b>2459</b>	<b>3062</b>	<b>4267</b>
davon Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre	283	209	381
davon St. Moritz Art Masters (22. – 31. August)	**	411	658
Zuwachs absolut	– 2615	603	1205
<b>Zuwachs in Prozent</b>	<b>– 51%</b>	<b>+ 25 %</b>	<b>+ 39 %</b>

Im Mai und November ist das Museum geschlossen.

\*Januar – Oktober 2014, ohne Dezember (geschlossen); \*\* 2012 nicht separat erfasst

### **Götti/Gottenaktion zur Konservierung und Restaurierung der Sammlung**

Die Ende 2013 lancierte Göttiaktion zur Finanzierung der Restaurierung von Museumsobjekten ist gut angelaufen. 19 Gotten und Göttis haben die Konservierungs- und Instandstellungskosten für 22 Objekte übernommen und tragen so dazu bei, die einzigartige Sammlung des Engadiner Museums für die kommenden Generationen zu erhalten. Die Kostenspanne reicht dabei von 400 CHF für eine Stabelle bis zu 10'000 CHF für unsere kostbare Holzräderuhr. Doch es warten noch viele weitere Objekte auf Paten, weshalb die Aktion mindestens bis zur Wiedereröffnung des Museums, vielleicht auch darüber hinaus, weitergeführt wird. Die aktuell aufgearbeiteten Göttidossiers sind auf der Webseite des Engadiner Museums abrufbar.

### **Sanierung und Neuinszenierung Engadiner Museum**

Grund für die Verzögerungen des Bauprojekts um zwei Jahre war die Verhängung einer Planungszone und der damit verbundenen notwendigen Inklino-Messungen, die von Sommer 2012 bis Sommer 2014 erfolgten. Glücklicherweise rutscht der Hang im Bereich unseres Museums nicht, wie das Gutachten der ETH darlegte, sodass im Herbst endlich das Baugesuch eingereicht werden konnte.

Für die Sanierung und Neuinszenierung zeichnet die aufgrund eines Wettbewerbs 2010 ausgewählte Architekten/Szenografen-Arbeitsgemeinschaft Kräuchi/Bader/ZMIK verantwortlich.

Bauherr der Museumsanierung ist der Kreis Oberengadin, der dafür eine Baukommission unter Vorsitz von Kreisvorstandsmitglied Monzi Schmidt einsetzte, die das Bauprojekt 2014 intensiv vorantrieb. Nach den Kreisratswahlen vom Frühjahr traten Daniel Badilatti, Esther Pfäffli-Porton und Cordula Seger Mitte Jahr zurück. Wir danken den drei Kommissionsmitgliedern ganz herzlich für ihr grosses Engagement. Neu dabei sind seit Herbst die Kreisräte Gian Clalüna, Markus Hauser und Cati Rauch. Daneben gehören Michel Molettieri und Jakob Stieger sowie als Vertreterin des Stiftungsrates Patrizia Guggenheim dem Gremium an. Als Bauberater steht Daniel Peter der Bauherrschaft zur Verfügung.

Parallel zu Planung der Gebäudesanierung wurde das Konzept für die Neuinszenierung der Ausstellungen durch die Museumsleitung konkretisiert. Für die Vermittlung in den historischen Zimmern, die den Kern der Ausstellung bilden, ist ein Multimedia-Tablet-Guide geplant. Dazu kommen eine Schausammlung mit wichtigen Objektgruppen wie Textilien, Truhen/Schatullen und den Sammlungshighlights sowie eine erste Sonderausstellung. Das detaillierte Konzept wird im Frühsommer 2015 verabschiedet, die Realisierung erfolgt ab Herbst/Winter 2015/16.

### **Betrieb**

Neben dem Museumsbetrieb standen 2014 die aufwändige (Nach-)inventarisierung der Sammlung sowie das Reinigen und Einpacken der Objekte in Hinblick auf den grossen Umzug im Winter 2014/15 im Zentrum. Nach der Schliessung im Herbst richteten wir ein temporäres Fotostudio im Grosiosaal ein, um die unzähligen noch nicht oder nicht korrekt fotografierten Objekte aufzunehmen. Corina Blättler, Mitarbeiterin für Besucherempfang, Administration und Inventarisierung, widmete sich neben dem teilzeitlichen Kassendienst schwerpunktmässig diesen Arbeiten. Die Räumung des gesamten Museums und die Einlagerung der mehreren Tausend Objekte seit dem 1. Dezember im neu angemieteten Museumsdepot in Pontresina bilden seit Ende Oktober den Schwerpunkt unserer Arbeit.

Von Januar bis März wurde das festangestellte Museumsteam – Charlotte Schütt und Corina Blättler – erneut von Zivi Didier Guex unterstützt, der schon im Sommer 2013 im Museum arbeitete. Von Juni bis Oktober verstärkte erstmals eine Praktikantin mit abgeschlossenem Geschichtsstudium unser Team. Julia Hübner leistete hervorragende Arbeit in allen Museumsbereichen und trug wesentlich zum Erfolg der Veranstaltungen und Ausstellungen im Museum bei. Im Juli und August unterstützte uns kurzfristig eine weitere Praktikantin, Iveta Sukenikova aus St. Moritz, da eine Mitarbeiterin krankheitsbedingt ausfiel.

### **Dank**

Der Museumsbetrieb wird vom Kreis Oberengadin getragen. Die Stiftung Engadiner Museum dankt deshalb ganz speziell den Gemeinden und der Bevölkerung des Kreises Oberengadin für die Unterstützung des Museums. Ausserdem danken wir allen Institutionen und der öffentlichen Hand für die Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen.

Für die Sonderausstellung „Vom Feinsten“ sowie die Finissage erhielt das Museum Beiträge vom Kanton Graubünden (Kulturförderung Graubünden/Swisslos) und von der Gemeinde St. Moritz (St. Moritz Cultur). Ausserdem unterstützte der Heimatschutz Sektion Engadin und Südtäler die Finissage mit einem grösseren Beitrag.

Im weiteren danken wir Ludwig und David Hatecke von Hatecke Vivanda Genuina Engiadina, Roland Heuberger von der Metzgerei Heuberger AG St. Moritz, Laudenbacher Engadin St. Moritz – Galerie Bad sowie Patrick Zweidler von Zanolari Weine/Valentin Vinothek Pontresina ganz herzlich für ihr grosses Engagement als Referenten an Sonderveranstaltungen sowie für das grosszügige Sponsoring von Bündnerfleisch und Veltliner Weinen. Für ihren grossen Einsatz anlässlich der Finissage danken wir ausserdem der Urs Ettlin Antiquitäten AG.

Dank gebührt weiter dem fünfköpfigen Stiftungsrat des Engadiner Museums unter der Leitung von Kreispräsident Gian Duri Ratti für seine engagierte Arbeit. Die weiteren Mitglieder sind Sigi Asprion, Patrizia Guggenheim, Fritz Hagmann und Angelika Luzi.

Nicht vergessen gehen dürfen beim Dank die Kolleginnen und Kollegen der Engadiner Museen und Kulturveranstalter, mit welchen ein reger Austausch stattfindet. Besonders intensiv ist dieser mit der Interessengemeinschaft Kulturinstitutionen St. Moritz, da wir gemeinsam jeden Sommer die Museumsnacht St. Moritz ausrichten.

Engadiner Museum, Charlotte Schütt, Museumsleiterin, 23. Februar 2015

Am 23. Februar 2015 genehmigt vom Stiftungsrat des Engadiner Museums